

wird als im vergangenen Jahre. Bezüglich der Schmucksachen sind die Aussichten so, daß hauptsächlich wohl Ohrringe und kleinere Schmuckstücke, wie z. B. Ringe, Armbänder usw., gefragt werden dürften, da gerade zu Weihnachten bei den handarbeitenden Volksgenossen wie bei den begüterten die Vorliebe zum Anlegen von Schmuck besteht.

Im allgemeinen hat jedoch das Weihnachtsgeschäft im Kölner Bezirk noch nicht so eingesetzt, da das Namenstagsgeschäft im November im Rheinland eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

### *Wittelsbayerland:*

#### *Wollme Ofmannin, Golln*

Sie wollen von mir wissen, wie das Weihnachtsgeschäft wird? Nun, ich will versuchen, mich einmal auf logisches Denken in dieser Richtung einzustellen.

Bei einem Vergleich mit derselben Zeit des Vorjahres ist zunächst einmal festzustellen, daß wir in Deutschland keine Arbeitslosen mehr haben, daß also jeder Deutsche verdient, und daß infolgedessen die Kaufkraft für die breite Masse auf der ganzen Linie gestiegen ist. Ich will dabei nicht behaupten, daß gerade in bezug auf unseren Beruf nun eine Zunahme des Geschäfts zu erwarten ist, die dieser Zunahme der Kaufkraft entsprechen würde, denn zunächst wird ja bei vielen Volksgenossen erst einmal das Lebensnotwendigste angeschafft. Erst wenn das wieder vorhanden ist, kommen darüber hinaus Dinge, die in bezug auf die Lebenshaltung den Begriff Luxus erreichen. Da kommt in erster Linie der Zeitmesser und dann das Bedürfnis, sich zu schmücken.

Für diejenigen Volksgenossen, die schon länger im Arbeitsprozeß stehen, besteht durchaus die Möglichkeit, schon Sonderanschaffungen zu machen. Im Rahmen der allgemeinen Umsatzsteigerung dürfte daher auch mit einer entsprechenden Steigerung des Weihnachtsgeschäftes zu rechnen sein.

Was wird gekauft werden?

Eine Menge Ehen sind geschlossen worden, eine ebenso große Zahl Haushaltungen ist gegründet, und da fehlen bestimmt noch eine ganze Menge Zimmeruhren, die einstweilen durch einen Wecker aushilfsweise ersetzt werden. Also, wie im Vorjahr, Zimmeruhren.

Dann ist das ganze Jahr über fleißig Sport getrieben worden, und manche der billigen Armbanduhren hat da ihre Zweckmäßigkeit sehr in Frage gestellt. Eine anständige Armbanduhr! Für den Berufssportler und ähnliche Einrichtungen besteht der Wunsch nach einer anständigen Sportuhr, vielleicht sogar nach einer stoßfesten und wasserdichten Uhr, die leider nur in beschränktem Maße zu haben sind.

Nun bleibt noch der Wunsch der Frau und des jungen Mädchens nach einer netten Armbanduhr, so daß allerlei Möglichkeiten bestehen, ein gutes Weihnachtsgeschäft zu machen.

Die Hauptsache ist, daß die Lieferanten rechtzeitig liefern und daß nicht die für das Weihnachtsgeschäft bestimmten Uhren etwa am 24. oder 27. Dezember eintreffen.

### *Böhmenland:*

#### *Adolf Janke, Inglitz-Böhmen*

Es ist erklärlich, daß die endliche Heimkehr ins Reich so großen Jubel ausgelöst hat, denn neben der Vergewaltigung der einfachsten Menschenrechte war es die von den tschechischen Regierungsmännern versteckt und offenkundig betriebene wirtschaftliche Vernichtung, welche die Atmosphäre unerträglich machte. Für die deutschen Uhrmacher insofern, als sie bei staatlichen Uhrenlieferungen für Bahnhöfe, Postämter, Schulen usw. glatt ausgeschaltet waren, die wirtschaftlich starken Käufer aber zumeist in Prag ihren Bedarf deckten. Es verblieben das Jahr über die wenig einträglichen Reparaturen und die bescheidenen Einkäufe eines mit großer Mühe erworbenen Privatkundenstockes. So konzentrierte sich die Hoffnung des Uhrmachers und Goldarbeiters auf ein paar Gelegenheiten und Feste, für die sich auch der kleinste Mann zu einer besonderen

Ausgabe entschließt. Nichts ist verständlicher, als daß das erste Weihnachtsfest in der großdeutschen Heimat auch hier mancherlei Erwartungen auslöst.

Die Erfolgsgrundbedingung liefert natürlich eine großzügige Gemeinschaftswerbung, wie sie im Altreich vorbildlich betrieben wird; dazu dürfte aber das Sudetenland ohne tatkräftige Unterstützung aus dem Altreich jetzt noch kaum imstande sein. Wichtig für den Ausfall des Weihnachtsgeschäfts ist auch die durch Industrie, Landwirtschaft u. dgl. bedingte Kaufkraft der Bevölkerung und die geographische Lage verschiedener Sudetengebiete an der ehemaligen Reichsgrenze. Hier dürfte sich durch größere Besucherzahl auch ein lebhafteres Geschäft entwickeln, welches einerseits vom umsatzhungrigen Gewerbetreibenden, andererseits von dem aus der noch nicht vollzogenen Preisangleichung nutzniehenden Käufer begrüßt werden wird. Die reine Freude dürfte dem Uhrmacher dann etwas getrübt werden, wenn er das Lager zu neuen Preisen auffüllen muß.

Die abseits der großen Heerstraße liegenden Orte werden sich wohl überhaupt noch eine Weile gedulden müssen, bis der Auftrieb der Wirtschaft auch zu ihnen vordringt, denn es ist ja begreiflich, daß die Kaufkraft der ausgehungerten einheimischen Bevölkerung für sogenannte Luxuswaren nicht sofort einsetzen kann. Dazu kommt, daß in der Zeit der politischen Unsicherheit flüssige Geldmittel vielfach in Stoffen und Schuhwerk angelegt wurden, die jetzt willkommene Weihnachtsgeschenke abgeben werden, so daß für die Uhren- und Schmuckbranche nicht gar viel abfallen dürfte. Es wird daher kaum gern gesehen sein, wenn verschiedene große Fachgeschäfte des Altreichs schon jetzt in den sudetendeutschen Tageszeitungen inserieren, um die hiesige bessere Kundschaft an sich zu ziehen.

Die Schlager der letzten Jahre waren immer Armbanduhren und auf den ortsüblichen Geschmack abgestimmte Schmuckwaren. Der Verkäufer wird auch die Aufgabe haben, die 6-karat-Ware (Neugold) abzusetzen, um später für die im Reich übliche 8-karat-Ware (333) Platz zu schaffen. Hier herrscht die Überzeugung, daß der Reichsinnungsverband seinen sudetendeutschen Berufskameraden in allen Belangen helfen wird; man macht sich also Hoffnung auf Unterstützung bei der Weihnachtswerbung in Zeitungen und durch zur Verfügungstellung des schönen Werbematerials, das uns schon heuer durch Wegfall der Zollschranken ohne die hohen Zollspesen zugänglich gemacht werden kann.

Im allgemeinen ist der sudetendeutsche Uhrmacher und Goldschmied durch die Leidenszeit der vergangenen Jahre so bescheiden geworden, daß er für das heurige Weihnachtsgeschäft noch keine überspannten Erwartungen hegt und auf eine nicht allzu ferne bessere Zukunft rechnet, die ja nicht unbedingt mit dem Weihnachtsfest zusammenfallen muß. Wenn aber das Geschäft gut werden sollte, so wird die Weihnachtsfreude der Berufskameraden um vieles größer sein als sonst.

### *Böhmen: Rifner Lobla, München*

Schon heute kann ich sagen, daß das Weihnachtsgeschäft dieses Jahr gut wird, und zwar besser als im vorigen Jahr, denn verschiedene Punkte geben Anlaß zu dieser großen Hoffnung.

1. Ein großer Teil meiner Berufskameraden ist dem Ruf der Reichsinnung zu dem „Schaufensterdienst“ getolgt.

2. Die Innung München-Oberbayern läßt das Dia „Kauft Uhren vom gelernten Uhrmacher“ in 24 Kinos vorführen. Bedacht mit der Kinoreklame sind folgende Städte: München, Rosenheim, Ingolstadt und Freising. Für die Provinz wurden in 25 Zeitungen dementsprechende Inserate aufgegeben. Die Reklame läuft vom 17. November bis zum 23. Dezember 1938.

3. Hat uns die Neuzeit eine große Hoffnung erfüllt, und zwar daß einige für uns nicht erwünschte Geschäfte geschlossen bleiben werden.

Im Geschäft wird heute schon sehr viel nach Tischuhren sowie besseren Armbanduhren gefragt und zum Teil auch gekauft. Somit darf ich jedem Berufskameraden sagen, wer sich rührt, kommt auch diesmal nicht zu kurz, doch auf jeden kommt es an, an der großen gebotenen Reklame mitzumachen.

